

RUNDBRIEF Nr. 110
Juni 2001

INHALT

Titel	Seite
Einleitung	3
25 Jahre VDBIO	4
Bericht über die Mitgliederversammlung 14.5.2001	6
Anhang: Berichte der Arbeitskreise	15
Gespräch mit Bundesarbeitsminister Riester in Genf	26
Bankgebühren bei Rentenüberweisungen	27
Liste der Vorstandsmitglieder und AK-SprecherInnen	28

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in diesem Rundbrief dreht sich fast alles um die Mitgliederversammlung und das 25jährige Jubiläum des VDBIO. Die gut besuchte Versammlung am 14. Mai 2001 bot die Gelegenheit, auf das vom VDBIO in den letzten zwei Jahrzehnten Erreichte zurückzublicken und unsere zukünftige Marschrichtung festzulegen.

In den Diskussionsbeiträgen von seiten des VDBIO und deutscher Stellen kam dabei ein Anliegen besonders deutlich heraus: die Schaffung eines funktionierenden deutschen Netzwerks aus den in den internationalen Organisationen tätigen Deutschen und Vertretern der interessierten deutschen Institutionen, das die legitimen deutschen personalpolitischen Anliegen mit mehr Nachdruck verfolgt als dies bisher der Fall war.

Im Juni dieses Jahres hatten wir anlässlich eines Besuches von Bundesarbeitsminister Walter Riester in Genf erneut Gelegenheit, Anliegen des VDBIO in Bezug auf die sozialen Rechte der Mitglieder vorzubringen. Der Minister bot die Zusammenarbeit mit seinem Haus an in Fragen wie der Einrichtung einer Arbeitslosenversicherung, der Anrechnung von Kindererziehungszeiten und der Füllung der "Rentenlücke" von entsandten Beamten.

Damit ist das Jubiläum aber noch nicht ad acta gelegt: Am 8. Oktober findet im Auswärtigen Amt in Berlin eine Podiumsdiskussion unter dem Titel "Deutsche VN-Politik - bald ohne Deutsche?" statt, zu der AA und VDBIO gemeinsam einladen. Sie finden in diesem Rundbrief daher die uns bisher zu dieser Veranstaltung zur Verfügung stehenden Informationen, die wir unserem Einladungsschreiben an prominente Vertreter aus der deutschen Politik, dem VN-System, den Universitäten und den Medien beigelegt haben. Staatsminister Dr. Volmer vom AA hat seine Teilnahme bereits zugesagt.

Mit Blick auf einen Gruppentarif, günstige Flüge etc., aber auch um einen Überblick in Bezug auf die zu erwartende Teilnehmerzahl zu haben, würden wir gern von Ihnen hören, ob Sie kommen können und natürlich auch, welche inhaltlichen Fragen Sie im Rahmen des oben genannten Themas gern angesprochen sehen würden.

Ich hoffe, daß dieser Rundbrief Ihnen eine interessante Lektüre für die Sommerferien bietet und verbleibe

mit herzlichen Grüßen
Ihr

25 Jahre Verband Deutscher Bediensteter bei Internationalen Organisationen (VDBIO)

Die Tätigkeit bei einer Internationalen Organisation ist eine vornehme Aufgabe, die dem internationalen Bediensteten Ansehen verleiht, das durch fundiertes Fachwissen, sozio-kulturelles Einfühlungsvermögen und die Bereitschaft, sein eigenes Land für die Dauer seiner Tätigkeit zu verlassen, erworben wird.

Der VDBIO hatte sich vor 25 Jahren zur Aufgabe gemacht, die jeweiligen Regierungen der Bundesrepublik Deutschland auf Probleme aufmerksam zu machen, die sich für Deutsche in Deutschland aufgrund ihrer Tätigkeit bei einer Internationalen Organisation ergeben und die Regierungen aufgefordert, für Abhilfe zu sorgen.

Ein Internationaler Bediensteter darf von seinem Status her keinerlei Weisung von einer nationalen Regierung erhalten, das heisst aber nicht, dass er die VN-Politik seines Herkunftslandes, wenn sie im Sinne der VN-Charta erfolgt, nicht unterstützen und darüber hinaus sein Herkunftsland bei der Formulierung dieser Politik beraten kann.

Deutsche VN-Politik

In seiner Rede zum Millenniums-Gipfel hat Bundeskanzler Schröder die Aufgabenschwerpunkte, die die Vereinten Nationen aus der Sicht der Bundesregierung wahrnehmen sollte, folgendermassen umschrieben:

- Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit als die unveränderte Schlüsselaufgabe der Weltorganisation
- Sicherung und Stärkung der Menschenrechte als wichtige Voraussetzung für Frieden und Stabilität.
- Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts im Hinblick auf eine wirksame Armutsbekämpfung.

Die Weltorganisation kann diese Aufgaben aber nur wahrnehmen, wenn diese auf eine dauerhafte solide finanzielle Grundlage gestellt wird. Hierzu Bundeskanzler Schröder: *„Jeder Mitgliedsstaat ist aufgerufen, sich im Rahmen seiner finanziellen Leistungskraft und ohne Bedingungen an der Finanzierung der Weltorganisation zu beteiligen. Die Vereinten Nationen sind wir alle! Jeder kann und sollte seinen Beitrag zu einer handlungsfähigen Weltorganisation im 21. Jahrhundert leisten. Deutschland wird sich dieser Verantwortung nicht entziehen.“*

Die deutsche VN-Politik lässt viele Chancen ungenützt

Deutschland ist mit knapp 10% Anteil an dem VN-Budget der drittgrösste Beitragszahler. Zur Zeit arbeiten ca. 730 Deutsche bei den Internationalen Organisationen des VN-Systems, die zu 80% Mitglied des VDBIO sind. Diese verfügen über ein gebündeltes Wissen und

Erfahrung, das in der Vergangenheit von den verschiedenen Bundesregierungen nur selten genutzt wurde.

Wenig Interesse besteht auch für die besondere Situation dieser Bediensteten, deren rechtlicher Status dem eines "Auswanderers" gleicht. Daraus ergeben sich bei der Tätigkeit in Internationalen Organisationen eine Reihe von Problemen, insbesondere in Bezug auf Wohnsitz, Wahlrecht, Sozialversicherung, Wiedereingliederung, Laufbahnentwicklung für entsandte Beamte, Schul- und Berufsausbildung der Kinder.

Ausserdem haben sich in den letzten Jahren restriktive Massnahmen in VN-Gehalts- und Pensionssystem negativ auf die Attraktivität des internationalen Dienstes ausgewirkt. Die Folge all dieser Faktoren ist eine rückläufige Zahl der deutschen Beschäftigten in den VN, die z.Zt. nur ca. 4% der Bediensteten stellen.

Deutsche VN-Politik bald ohne Deutsche in den VN?

Unter diesem Motto möchte der VDBIO mit einer Podiumsdiskussion anlässlich seines 25 jährigen Bestehens einen Beitrag zur deutschen VN-Politik leisten.

Staatsminister Dr. Ludger Volmer wird diese Veranstaltung, die am 8. Oktober 2001 unter der Schirmherrschaft des Auswärtigen Amtes in Berlin stattfindet, eröffnen.

Auf dem Podium werden Vertreter aus Parlament, Regierung, den VN, der Wirtschaft, den Universitäten und der Presse Wege zu einer kohärenteren und für die deutschen Bediensteten attraktiveren deutschen VN-Politik erörtern.

Technische Einzelheiten über die Durchführung der Veranstaltung werden den Mitgliedern über ihre Arbeitskreise bzw. durch den Genfer Vorstand mitgeteilt. Wir bitten die Mitglieder, sich frühzeitig schriftlich im Genfer Sekretariat (bis spätestens 15. September) anzumelden, damit wir dem Auswärtigen Amt eine nominative Einladungsliste zustellen können.

Ein Wochenende in Berlin

Kurz vor Redaktionsschluss erhalten wir von Herrn Bartels noch die gute Nachricht, dass er mit dem Genfer Stadtbüro der LUFTHANSA einen Sondertarif von CHF 249.- aushandeln konnte (Hin- und Rückflug, plus Flughafentaxen; die Nacht von Samstag auf Sonntag muss eingeschlossen sein). Wir bieten unseren Mitgliedern damit auch die Möglichkeit zu einem preisgünstigen Wochenende in Berlin.

Die Sprecher der Arbeitskreise werden gebeten, bei entsprechendem Interesse ähnliche Sondertarife mit ihren lokalen Lufthansa-Büros auszuhandeln.

Mitgliederversammlung des VDBIO 14. Mai 2001

BERICHT

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden

Herr Haftendorn eröffnet die Sitzung und begrüßt die Delegation aus Berlin und die Besucher aus Bonn und anderen Städten sowie die zahlreich erschienenen Verbandsmitglieder. Er stellt die Delegation des Auswärtigen Amtes im einzelnen vor: Herrn Botschafter Mattei I. Hoffmann, Koordinator für deutsche Personalpolitik in Internationalen Organisationen, Frau C. Müller-Holtkemper, VN 13 (Haushalt, Finanzen und Personal in den Vereinten Nationen, Genfer Gruppe) und Herrn W. Stöckl, der nur an der Vorbesprechung teilnehmen konnte. Er begrüßt Herrn C. Moosbauer, Mitglied des Deutschen Bundestages und Mitglied des Unterausschusses Vereinte Nationen des Bundestages, sowie Herrn G. Hansen vom Bundesministerium für Technische Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende begrüßt den Ständigen Vertreter der Bundesrepublik Deutschland bei den Vereinten Nationen in Genf, Herrn Botschafter W. Lewalter, den deutschen Generalkonsul in Genf, Herrn K. Flittner, Herrn V. Klotz, Sozialreferent an der Ständigen Vertretung, sowie Herrn G. Schulz vom Büro Führungskräfte zu Internationalen Organisationen (BFIO) aus Bonn. Herrn K.-H. Pallasch von der Deutschen Krankenversicherung AG (DKV) aus Lörrach dankt er herzlich für den kostenlosen Druck der Verbandsrundbriefe. Herr Haftendorn begrüßt auch Frau Giovanna Vandoni vom Verband italienischer Bediensteter bei Internationalen Organisationen der Vereinten Nationen sowie Herrn H. Stampfli vom Verband Schweizer Bediensteter bei Internationalen Organisationen der Vereinten Nationen. Er dankt den Gästen für die fortdauernde Unterstützung der Aktivitäten des VDBIO und der Anliegen der deutschen VN-Bediensteten.

Herr Haftendorn dankt den anwesenden Sprechern der Arbeitskreise oder deren Vertretern für deren Arbeit: Herrn M. Vogt aus Berlin, Herrn M. Buch aus Bonn, Herrn W. Sander-Fischer aus Montreal, Herrn G. Karl aus Nairobi, Frau S. Niedermayer aus Paris, Frau K. Rudolph aus Wien und Herrn Dr. H.-F. v. Rohland aus Genf.

2. Wahl des Versammlungsleiters

Die Versammlung wählt Herrn Bartels zum Versammlungsleiter.

3. Annahme der Tagesordnung

Die Versammlung nimmt die vorgeschlagene Tagesordnung einstimmig an.

4. Grußadresse des Botschafters

Herr Botschafter Lewalter begrüßt die Anwesenden und ganz besonders die angereisten Gäste. Zum 25jährigen Bestehen des VDBIO spricht er dem Verband seinen herzlichen Glückwunsch aus und würdigt dessen Arbeit. Der Verband sei ein wichtiger Partner für die Regierung in Berlin und die jeweiligen

Auslandsvertretungen. Er betont, daß es für eine nachhaltige Personalpolitik wichtig sei, mehrgleisig zu fahren, insbesondere in Hinblick auf die Verbesserung der Rahmenbedingungen für deutsche Bewerber, deren Unterstützung und die Absicherung für Rückkehrer auf den deutschen Arbeitsmarkt. Herr Botschafter Lewalter wiederholt sein bereits des öfteren gemachtes Angebot, allen deutschen Bediensteten zu helfen, wenn dies gewünscht wird.

Der Versammlungsleiter dankt dem Botschafter für sein Grußwort und würdigt die gute Zusammenarbeit zwischen der Ständigen Vertretung und dem Verband.

5. Jahresbericht des Vorstands

Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Klaus Haftendorn, legt den Bericht des Vorstands vor:

25 Jahre VDBIO: Rückblick und Zukunftsperspektiven

Wie schon eingangs erwähnt, blickt der VDBIO auf eine 25jährige Verbandsarbeit zurück.

Ich habe daher unser langjähriges Verbandsmitglied Herrn Creutz, der schon bei der Gründung mit dabei war und immer noch aktiv als technischer Beisitzer für Fragen der Sozialversicherung tätig ist, gebeten, einen kurzen Vortrag zu den Hintergründen der Verbandsgründung, den Zielen der Verbandsarbeit und den Erfolgen der bisherigen Verbandsarbeit zu geben.

„Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Der VDBIO verdankt sein Entstehen dem Bedürfnis der deutschen Bediensteten bei Organisationen des VN-Systems nach einer repräsentativen Vertretung ihrer Interessen gegenüber der Bundesregierung und anderen zuständigen deutschen Stellen.

Die Gründungsversammlung trat am 29. November 1976 in Genf zusammen. Sie verabschiedete die Satzung, die am 1. Dezember 1976 in Kraft trat; dies ist somit das Gründungsdatum. Die erste Ordentliche Mitgliederversammlung fand am 8. März 1977 statt.

Interessant ist, dass der VDBIO als Verein gegründet wurde. Schon auf der 2. Ordentlichen Mitgliederversammlung wurde jedoch durch eine Neufassung der Satzung eine Namensänderung beschlossen, um der Entwicklung des zunächst örtlichen Vereins zu einem Verband mit weltweiter Mitgliedschaft und Arbeitskreisen an den Hauptdienstorten Rechnung zu tragen.

Zu Anfang bestand der VDBIO aus den 12 Gründungsmitgliedern. Die Mitgliederzahl vergrößerte sich jedoch derart schnell, dass sich alsbald die ersten Arbeitskreise in Rom, Paris, Wien und New York konstituieren konnten. Am Jahresende 1977 war der Mitgliederstand auf 357 Personen angewachsen. Heute zählt der VDBIO rund

700 Mitglieder in aller Welt, die in 12 Arbeitskreisen (Bangkok, Berlin, Bonn, Genf, Manila, Montreal, Nairobi, New York, Paris, Rom, Washington und Wien) organisiert sind.

Da die Gesamtzahl der deutschen Bediensteten des VN-Systems ebenfalls rund 700 Personen beträgt, könnte man annehmen, dass sie zu 100% Mitglieder des Verbandes sind. Das ist allerdings nicht der Fall, denn rund 30% der Mitglieder sind bereits Pensionäre, so dass 70% der im aktiven Dienst stehenden Deutschen dem VDBIO angehören.

Am 11. Mai 1992 wurde die Verbandssatzung ein weiteres Mal in ihrem jetzigen Wortlaut neu gefasst. Sie umschreibt in ihrem Artikel 1 Absatz 2 die Zielsetzung des Verbandes wie folgt:

"2) Der Verband fördert das deutsche Interesse am Dienst in internationalen Organisationen. Er vertritt gegenüber der Bundesregierung und anderen zuständigen Stellen die gemeinsamen Belange der deutschen Bediensteten und ehemaligen Bediensteten der Vereinten Nationen und deren Unter- und Sonderorganisationen sowie, auf Beschluss der Mitgliederversammlung, anderer gleichartiger Organisationen. Als gemeinsame Belange gelten insbesondere die Möglichkeit zur Wahrnehmung der allgemeinen Bürgerrechte in der Bundesrepublik, die Anerkennung der in internationalen Organisationen geleisteten Arbeit und gesammelten Erfahrung, die berufliche Förderung, die Verbesserung der sozialen Sicherheit, die Schul- und Berufsausbildungsmöglichkeiten der Kinder und die Erleichterung der Rückkehr und Wiedereingliederung in die Bundesrepublik".

Wie ist der VDBIO in den nunmehr 25 Jahren seines Bestehens diesem Anspruch gerecht geworden?

Hier ist zunächst eine Klarstellung erforderlich. "Verbandsarbeit ist Kärnerarbeit", wie es der frühere SPD-Vorsitzende Herbert Wehner einmal formulierte. In der Tat, der VDBIO ist ein kleiner Verband, sein Ansprechpartner ein grosser staatlicher Apparat mit der schon dadurch bedingten Schwerfälligkeit. Es ist daher nicht von heute auf morgen mit spektakulären Ergebnissen zu rechnen, und nur eine beharrliche Politik der kleinen Schritte ist möglich und erfolgversprechend.

Nichtsdestoweniger hat der VDBIO eine beachtliche Erfolgsbilanz aufzuweisen. Hervorzuheben sind insbesondere folgende Ergebnisse, die entweder auf direkte Interventionen des VDBIO zurückzuführen sind, oder deren Zustandekommen durch Vorlagen des Verbandes gefördert worden ist:

* Gewährung des uneingeschränkten Wahlrechts zum Bundestag und zum Europäischen Parlament an die in einem Mitgliedstaat des Europarats wohnhaften Deutschen.

* Gewährung von Überbrückungsgeld an ehemalige Bedienstete, die ohne einen Anspruch

auf Geldleistungen der Arbeitslosenversicherung arbeitslos sind.

- * Anspruch auf Leistungen der Arbeitsförderung ohne vorherige Erfüllung einer Wartezeit.
- * Möglichkeit der Nachentrichtung von Beiträgen zur Rentenversicherung für ehemalige Bedienstete, die ohne einen Pensionsanspruch aus dem internationalen Dienst ausgeschieden sind.
- * Wegfall des Erfordernisses der Halbdeckung für die Anrechnung von Ausbildungszeiten in der Rentenversicherung.
- * Gleichstellung einer fortbestehenden internationalen Krankenversicherung ehemaliger Bediensteter mit einer deutschen Krankenversicherung als Auslöser für die Pflegepflichtversicherung.
- * Berufung eines direkt einem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes unterstellten Koordinators für deutsche Personalpolitik im Botschafterrang.

Daneben, als Mitgliedervergünstigungen aufgrund von Vorstandsinitiativen:

- * Gewährung von Flugpreismässigungen seitens der LUFTHANSA.
- * Gewährung von Sonderbedingungen für Privatversicherungen seitens der DKV.

Abschliessend ist eine ständige Verbandstätigkeit zu erwähnen, die in der Satzung nicht ausdrücklich genannt wird, deren Bedeutung jedoch nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Gemeint ist die umfangreiche Informations- und Beratungstätigkeit, die von Anfang an in Form von Veröffentlichungen, Vortragsveranstaltungen und Sprechtagen, sowie individuellen schriftlichen und mündlichen Beratungen geleistet worden ist.

Was die Perspektiven für die künftige Verbandstätigkeit anlangt, so wird der Vorsitzende des Vorstands, Herr Haftendorn, sich anschliessend hierzu äussern. Durch den im Jahre 1998 erfolgten Beitritt der Kollegen des CERN hat der VDBIO einen zusätzlichen Ansporn erhalten, in seiner Arbeit mit dem bisherigen hohen persönlichen Einsatz aller Verantwortlichen fortzufahren.“

Herr Haftendorn setzt die Veranstaltung mit folgenden Worten fort:

Einige von Ihnen werden sich wohl noch an die von Herrn Creutz geschilderte Gründerzeit erinnern, eine ganze Reihe hat auch für einige Zeit aktiv in den Arbeitskreisen oder dem Gesamtvorstand mitgewirkt. Aber für viele von unseren jüngeren Mitgliedern war es sicherlich interessant zu hören, wie alles einmal anfing.

Wie Sie aus dem Vortrag entnehmen konnten, ging es zunächst einmal darum,

der Bundesregierung die Lücken in der Gesetzgebung und Verwaltungspraxis aufzuzeigen, durch die Deutsche in der VN im Vergleich zu den Deutschen in der Bundesrepublik erheblich benachteiligt sind, und zwar besonders im Bereich der Sozialleistungen und –sicherungen.

Um dies zu erreichen, mussten entsprechende Benachteiligungen artikuliert und Vorschläge zur Verbesserung eingebracht werden. Hierzu wurden insbesondere Kontakte zum Auswärtigen Amt als Ansprechpartner für die Deutschen in den VN aufgebaut.

Änderungen und Verbesserungen, die einer Modifizierung der bestehenden Gesetzgebung oder Verwaltungsvorschriften bedürfen, brauchen bekanntlich viel Zeit und ständig neue Eingaben. Besonders schwierig wird es, wenn diese Verbesserungen finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt der Regierung oder die Sozialversicherungsträger haben. Unter diesem Gesichtspunkt sind die von dem Verband erreichten Resultate das Ergebnis ständiger Information, Ausräumung von Vorurteilen und Formulierung von Eingaben gewesen.

Mit der Übernahme des Verbandsvorsitzes durch Herrn Bilger im Mai 1995 befasste sich der Verband verstärkt mit Fragen wie der Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den VN-Organisationen durch eine aktive Rolle der Bundesregierung in den VN-Gremien in Hinblick auf die notwendigen VN-Reformen. Weiterhin wurde der abnehmende Personalanteil der Deutschen in den Vereinten Nationen und anderer Internationaler Organisationen thematisiert.

Seit 1996 habe ich als stellvertretender Vorsitzender die Verbandsarbeit mitgetragen und nach dem tragischen Flugzeugabsturz vor zweieinhalb Jahren, bei dem Herr Bilger ums Leben kam, den Vorsitz übernommen.

Doch nun zur Gegenwart und zur Zukunft. Folgende Fragen sollten wir angesichts des Verbandsjubiläums stellen:

1) Welche Probleme haben die deutschen Bediensteten heute, im Hinblick auf:

- ihre Rechte als Deutsche in der Bundesrepublik,
- die Arbeitsplatzsicherheit bei einer internationalen Organisation,
- Attraktivität des Dienstes und Karrieremöglichkeiten im Vergleich zu einer Tätigkeit in Deutschland ?

Und vor allem:

2) Welche Rolle sollte der VDBIO heute wahrnehmen?

Der Vorstand sieht hier folgende Aufgaben des Verbandes:

1 .Weitere Verbesserung der Rechtsstellung deutscher Mitarbeiter in Internationalen Organisationen.

Dieses Ziel wäre erreicht,

- wenn uns bei Verlassen der Internationalen Organisationen die gleiche soziale Absicherung gewährt wird wie den Deutschen in Deutschland;
- wenn Deutschen in Internationalen Organisationen an allen Dienstorten über die bisherige Befristung hinaus das volle Wahlrecht erhalten bleibt,
- wenn das Renten- oder Pensionsloch bei Ausscheiden mit 60 oder 62 Jahren aus den Internationalen Organisationen bei den Kollegen, die auch Rentenansprüche an die BfA oder Pensionsansprüche an den Staat haben, vor Erreichen des 63. Lebensjahres "gestopft" werden kann,
- wenn es einen VN-Beauftragten bei der Regierung und im Parlament gibt, der Gesetze und Verordnungen dahingehend überprüft, ob sie die Gleichstellung von Deutschen in internationalen Organisationen mit den Deutschen in der Bundesrepublik gewährleisten.

Hierzu wird der Verband weiterhin seine Forderungen in Form von Eingaben, Informationen an die betreffenden Ministerien und Parlamentsausschüsse und Lobbyarbeit durchführen.

2. Verbesserung der Dienstbedingungen im VN-System

Die Dienstbedingungen im VN-System haben erheblich an Attraktivität verloren. Dies geht allein schon aus der Tatsache hervor, dass der deutsche Personalanteil bei den VN in den letzten Jahren rückläufig war und nun bei ca. 4% stagniert. Berufsanfänger sind noch interessiert, verlassen aber oft nach wenigen Jahren die Organisationen wieder; sie sind frustriert, da die Karriereöglichkeiten durch unwägbarere Einflussfaktoren determiniert sind. Quereinsteiger für hohe und höchste Positionen sind kaum zu finden; die Möglichkeiten in der Privatindustrie in Deutschland sind meist besser. Dieses Thema, vom VDBIO immer wieder angesprochen, hat auch die Presse in der letzten Zeit mehrfach aufgegriffen.

Als drittgrößter Beitragszahler der VN hat die Bundesrepublik ein ureigenes Interesse an einer angemessenen deutschen Repräsentanz und könnte mit seiner Stimme in den Ausschüssen die Dienstbedingungen entscheidend mit beeinflussen. Es hat sich aber gezeigt, dass unsere Vertreter eher als Bremser aufgetreten sind, da zusätzliche finanzielle Belastungen vermieden werden sollen. Dieses Verhalten erscheint uns eher kurzsichtig, da hierdurch auch die deutsche VN-Politik nachteilig beeinflusst wird.

Wie weit die derzeitige Regierung diese Politik ändern wird, bleibt noch abzuwarten. Die Aufwertung der Koordinationsabteilung Internationale Personalpolitik (KIP) lässt erkennen, daß das Ziel der Erhöhung des deutschen Personalanteils auf zunehmendes Interesse auf deutscher Seite stößt.

Der Verband wird auch hier weiterhin, insbesondere zusammen mit dem VN-Unterausschuss und dem Auswärtigen Amt - die in dieser Frage gewissermaßen unsere Verbündeten sind - auf mehrere Ziele hinarbeiten:

- Verbesserung der Dienstbedingungen,

- Erweiterung des Beigeordneten-Sachverständigen-Programms,
- Verbesserung der Übernahmequote,
- Unterstützung bei Kandidaturen und Karrieren.

3. Eine weitere Aufgabe des Verbandes ist die umfassende Information seiner Mitglieder über für deutsche Bedienstete in internationalen Organisationen relevante Themen. Dabei spielen Parlament, Ministerien, Presse und andere Stellen eine besonders wichtige Rolle.

Der Rundbrief und die Webseite tragen zu dieser Aufgabe bei. Diese Medien werden auch für die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes genutzt, sowie die Teilnahme an Kolloquien und Foren, über die wir in den Rundbriefen regelmässig berichten.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie darüber informieren, dass der Vorstand aus Anlass seines 25-jährigen Bestehens eine Themenveranstaltung in Form einer Podiumsdiskussion in Berlin plant. Das Auswärtige Amt hat sich bereit erklärt, die Schirmherrschaft hierfür zu übernehmen und auch den Veranstaltungssaal im Auswärtigen Amt bereitzustellen. Das Thema dieser Podiumsdiskussion, bei der Vertreter des Parlaments, der Regierung, der VN, der Privatindustrie und der Presse anwesend sein werden, soll lauten :

"Deutsche VN-Politik bald ohne Deutsche in den VN?"

Damit wollen wir den personalpolitischen Aspekt der deutschen VN-Politik beleuchten und die Frage aufwerfen, wie die deutschen Bediensteten zur Umsetzung dieser Politik beitragen können.

4. Der Verband mit seinen rund 700 Mitgliedern und Arbeitskreisen an 12 Dienstorten stellt für seine Mitglieder ein weltweites Netzwerk dar, dessen Potential für Informationsverbreitung und gegenseitige Unterstützung bisher bei weitem nicht voll ausgeschöpft ist. Der Vorstand hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Potential weiter zu erschliessen.

An dieser Stelle erteilt Herr Haftendorn dem Stellvertretenden Vorsitzenden das Wort.

Herr Dr. Willmann fasst kurz die Berichte der Arbeitskreise (s. Anhang) zusammen. Er betont die Schwierigkeiten für die deutschen Bediensteten, zwischen den Dienstorten zu wechseln, die notwendige Verbesserung der Wiedereingliederung in Deutschland von Rückkehrern, insbesondere von Beigeordneten Sachverständigen (BS), die mangelnde persönliche Sicherheit (besonders in Nairobi, aber auch an anderen Dienstorten), die seit 12 Jahren eingefrorenen Gehälter u.a.

Abschliessend bittet Herr Haftendorn die Gäste, ihren Beitrag zu den angekündigten Themen vorzutragen und ruft die Mitglieder danach zur Diskussion auf.

6. Vorträge der Gäste mit anschließender Diskussion

Herr Moosbauer, Mitglied des Bundestag-Unterausschusses VN, berichtet über die VN-Politik der Bundesregierung und die Sorge des Unterausschusses, dass sich die deutsche Politik zu eng auf die Sicherheitspolitik der VN konzentriere. Leider habe das Sparprogramm der Bundesregierung dazu geführt, dass auch bei der VN-Politik gespart wird. Die Dollar/Euro-Parität mache die Dinge nicht leichter. Zudem sei es mühsam, gemeinsame Standpunkte über Parteigrenzen hinweg zu formulieren. Auch die Jahrtausend-Versammlung in New York habe keine großen Veränderungen herbeigeführt.

Herr Moosbauer betont aber, dass es inzwischen einen deutschen Maßnahmenkatalog gebe und die Einrichtung der Koordinationsstelle für Internationale Organisationen einen konkreten neuen Ansatz darstelle, die deutsche VN-(Personal)Politik effektiver zu gestalten. Der Unterausschuss für Vereinte Nationen sehe sich als Vermittler zwischen Regierung und deutschen Bediensteten und nehme die Interessen des Verbandes wahr.

Anschließend berichtet Sonderbotschafter Dr. Hoffmann, Leiter der Koordinationsstelle im AA, über die Maßnahmen der Bundesregierung zur Verbesserung der deutschen Personalpräsenz in den Vereinten Nationen. Seine Zuständigkeit beziehe sich nicht nur auf das System der Vereinten Nationen, sondern auf alle Internationalen Organisationen, einschließlich der EU Organe. Allgemein sei die deutsche Präsenz verbesserungsbedürftig. Dies gelte auch für die EU Kommission und nicht nur bei Spitzenpositionen. Zur besseren Vorbereitung junger Bewerber gebe es nun das Carlo-Schmidt-Programm (bezahlte Praktika) und ein Programm der Studienstiftung des deutschen Volkes. Die Verbesserung der Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt für junge Bewerber mache es allerdings immer schwieriger, geeignete Bewerber für den internationalen Dienst zu gewinnen. Auf der anderen Seite sei es keine leichte Aufgabe, Rückkehrer aus den Organisationen wieder in den deutschen Arbeitsmarkt einzugliedern. Eine enge Zusammenarbeit zwischen VDBIO und AA solle zu einer strategischen Partnerschaft führen, um gemeinsam eine erfolgreichere Personalpolitik zu betreiben. Auch die Zusammenarbeit mit Stiftungen, DAAD, Tönissteiner Kreis u.a. solle weiter verstärkt werden.

Zurückblickend erwähnt Herr Dr. Hoffmann, was bisher erreicht wurde: die Tagessätze der Überbrückungshilfe wurden angehoben, neue Entsendungsrichtlinien verbessern die Karrieremöglichkeiten der entsandten Beamten, etc.

Dem Beigeordneten Sachverständigen-Programm weist der Botschafter große Bedeutung zu. Er betont die hohe Übernahmequote von 55% und setzt sich dafür ein, dass das Programm ausgeweitet wird. Das nationale Auswahlverfahren des VN-Sekretariats in Deutschland soll ab nächstem Jahr besser vorbereitet werden. Beim letzten Auswahlverfahren der VN seien gegenüber den 500 potentiell zugelassenen

deutschen Kandidaten nur 145 erschienen. Um die 16%ige Erfolgsquote zu erhöhen, sei ein Werbe- und Informationsprogramm vorgesehen.

Als weiteres Ziel sieht Dr. Hoffmann eine nach italienischem Muster einzurichtende zentrale Datenbank, die aus einem Stellenpool und einem Bewerberpool besteht. Informationen über den Dienst in internationalen Organisationen sollen ab Herbst dieses Jahres auch über die Website des Auswärtigen Amtes abrufbar sein.

Anschließend weist Frau Müller-Holtkemper vom AA (Abt. VN 13) darauf hin, daß der Haushalt der VN Organisationen wieder mit einem Nullzuwachs (*zero nominal growth*) rechnen muss. Die schwierigen Beschäftigungsbedingungen, die geographische Verteilung etc. machten die deutsche Personalpolitik natürlich auch nicht leichter. Sie erwähnt auch, dass verschiedene Personalverantwortliche von internationalen Organisationen über Rekrutierungsprobleme klagen und es mehr freiwillige Kündigungen als Pensionierungen gebe sowie zunehmend kurzfristige Kettenverträge. Sie würdigt die Bedeutung des Verbandes als Netzwerk und hofft auf eine noch engere Zusammenarbeit mit dem VDBIO.

Herr Schulz, Leiter des BFIO, betont die gute Zusammenarbeit mit dem AA. Er erklärt, daß das BFIO zielgruppenorientiert handelt (Nachwuchsförderung durch eine geringe Anzahl bezahlter Praktika – im letzten Jahr 10, in diesem Jahr 20 Beigeordnete Sachverständige und Kurzzeitverträge für Kandidaten mit mehr Berufserfahrung). Das BFIO übernehme zunehmend auch die individuelle Betreuung von Bewerbern.

Im Rahmen der Diskussion werden Fragen zu folgenden Punkten gestellt:

- Intensivere Ausbildungsprogramme für internationale Tätigkeiten an deutschen Hochschulen
- Verbesserung der Nachwuchsförderung
- Maßnahmen zur Förderung der Mobilität der VN-Bediensteten
- Karriereförderung von deutschen Bediensteten
- Informationsaustausch zwischen den Ständigen Vertretungen und den deutschen Bediensteten
- Überbrückung von oft langen Wartezeiten für erfolgreiche Auswahl-Kandidaten
- Gleichstellung von Frauen in Spitzenpositionen

7. Haushalt

a) Bilanz 2000 und Bericht der Rechnungsprüfer

Herr Wirth bestätigt, auch im Namen von Frau Grebing, dass die Rechnungsprüfung für das Jahr 2000 durchgeführt wurde. Zur Prüfung des Finanzberichtes der Schatzmeisterin, der Bilanz, der Einnahmen- und Ausgabenrechnung und der dazu gehörigen Belege wurden alle erforderlichen Informationen geliefert. Er spricht der Schatzmeisterin, Frau E. Schumm, sowie der Sekretärin, Frau B. Matzner,

Anerkennung für die wertvolle Arbeit aus. Die Mitgliederversammlung dankt den Rechnungsprüfern für ihre Arbeit.

b) Entlastung des Vorstands

Die Versammlung entlastet den Vorstand einstimmig.

c) Haushaltsplan 2001

Der Haushaltsplan sieht für 2001 Ausgaben in Höhe von CHF 40,000.- vor und ist als realistisch anzusehen. Der Versammlungsleiter dankt dem Vorsitzenden des Verbandes und allen Mitgliedern des erweiterten Vorstandes für die ausgezeichnete Arbeit.

Der Versammlungsleiter dankt dem Vorsitzenden des Verbandes und allen Mitgliedern des erweiterten Vorstandes für die ausgezeichnete Arbeit.

8. Neuwahl des Vorstands

Auf Vorschlag von Herrn Creutz werden folgende Vorstandsmitglieder (wieder)gewählt:

Herr Klaus Haftendorn (ILO) - Vorsitzender
Herr Dr. Hans Willmann (UNHCR) - Stellv. Vorsitzender
Herr Reiner Schmidt (CERN) - Stellv. Vorsitzender
Herr Arne Klau (WTO) - Schatzmeister
Frau Claudia Lässig (UNOG) - Schriftführerin
Frau Nicole Valenta (UNITAR) - Schriftführerin

Herr Haftendorn bedankt sich nach der Wiederwahl für das ausgesprochene Vertrauen und bittet den gesamten Vorstand, die Arbeitskreise und alle Mitglieder, ihn tatkräftig zu unterstützen, um die Arbeit des Verbandes wirksam und erfolgreich fortzuführen. Er wünscht, dass mehr Mitglieder mit substantiellen Beiträgen die Verbandsarbeit unterstützen.

9. Wahl der Rechnungsprüfer

Die Versammlung wählt Herrn Wirth und Frau Grebing wieder einstimmig zu Rechnungsprüfern

10. Verschiedenes

Herr Haftendorn schlägt den Verbandsmitgliedern vor, über eine Namensänderung des Verbandes nachzudenken, um den Mitgliedern, die nicht im VN-Bereich beschäftigt sind, gerecht zu werden, und hierzu Vorschläge zu unterbreiten.

Der Versammlungsleiter dankt dem Botschafter und den Gästen, sowie den Arbeitskreissprechern und Mitgliedern für ihre Teilnahme. Er erinnert an den Empfang, der anschließend in der Residenz des Generalkonsuls stattfindet und dankt Herrn Flittner im Namen der Mitgliederversammlung herzlich für diese Einladung.

Die Mitgliederversammlung schließt um 19.58 Uhr.

Anhang: Berichte der Arbeitskreise

Arbeitskreis Bangkok

Im Berichtszeitraum wuchs die Zahl der deutschen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der UN in Bangkok beträchtlich. Unsere Gruppe zählt nunmehr 22 Personen, ein Zuwachs von mehr als 30 Prozent allein im letzten Jahr. Jedoch geht dies nicht mit einem Zuwachs an formaler Mitgliedschaft einher.

Im März diesen Jahres erfolgte eine Neuwahl der Arbeitskreissprecherin, nachdem Frau Doris von Werner (FAO) nach vielen Jahren Einsatz nicht mehr für das Amt zur Verfügung stand. Wir möchten Frau von Werner ganz herzlich für ihren langen Einsatz für die Belange der deutschen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hier danken. Neue Arbeitskreissprecherin ist Frau Ellen Alradi, zweiter Sprecher ist Herr Ralph Wahnschafft, beide ESCAP.

Der AK Bangkok traf sich mehr oder weniger regelmässig einmal im Monat zu einem gemeinsamen Mittagessen. Es werden grundsätzlich alle deutschen Kollegen und Kolleginnen zu dem Treffen eingeladen, wobei relativ wenige zahlende Mitglieder sind. In der Regel nimmt auch ein Vertreter der Deutschen Botschaft Thailand an den Mittagessen teil.

Neben der Auffrischung von Kontakten und dem Austausch zu allgemeinen gesellschaftlichen Themen wurden spezifische Fragen wie deutsche Nachwuchsförderung, deutsche Unterstützung bei Weiterbewerbungen innerhalb des UN-Systems, Krankenversicherungs- und Rentenfragen, und die deutsche Personalpolitik bezüglich der UN angeschnitten.

Die Gruppe hatte ein sehr anregendes Gespräch mit Herrn Willmann, Stellvertretender Vorsitzender des VDBIO, der den Arbeitskreis während einer Dienstreise besuchte. Man empfand es als eine Bereicherung, etwas mehr Einblicke in die Genfer Aktivitäten zu bekommen, die dazu noch mit einem persönlichen Touch und sehr motivierend vorgetragen wurden.

Der AK hat sich auch mit Diskussionsbeiträgen an der Debatte um die Jubiläumsveranstaltung in Berlin eingebracht. Aus unserer Sicht hatten wir folgende Themenbereiche vorgeschlagen:

Systematische, strategische und langfristige Förderung deutscher Bediensteter in internationalen Organisationen durch das AA: Wie könnte eine solche Strategie aussehen? (Stichworte: Identifizierung von Schlüsselbereichen, Kontaktpflege mit deutschen Bediensteten auch auf P2, P3 und P4 Ebene, vorausschauende Planung durch Übersicht der frei werdenden Stellen in den nächsten fünf Jahren, etc.).

Nachwuchsförderung als Teil der deutschen Personalpolitik bei den Vereinten Nationen (Stichworte: deutsche Betreuung des Beigeordneten Sachverständigen (Junior Professional) Programms, NCE Verfahren, etc.).

Frauenförderung in internationalen Organisationen als Teil der deutschen Personalpolitik zu den Vereinten Nationen? (Dieses Thema wird leider in den dokumentierten VDBIO-Diskussionen kaum aufgegriffen, hat aber enorme Relevanz für Frauen, die in Ländern arbeiten, in denen der Ehe- oder Lebenspartner keine Arbeitsgenehmigung bekommt, wie z.B. an der *Duty Station Bangkok*.)

Wir sind sehr an dem weiteren Verlauf der Planungen für die Veranstaltung interessiert und hoffen auf regelmässige Kommunikation aus Genf.

Als *Highlight* kann man sicherlich unser Gespräch mit Herrn Klaus Töpfer, Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP), bezeichnen. Während seines Besuches des UNEP Regionalbüros Ende März in Bangkok traf er sich auf unsere Einladung hin zu einem einstündigen Gespräch mit dem Arbeitskreis.

In dem sehr offenen Gespräch bestätigte Herr Töpfer, daß eine systematischere Unterstützung deutschen Personals im UN-System durch das AA dringend nötig sei. Er sprach sich in diesem Zusammenhang auch für eine bessere Kommunikation der Bundesregierung mit der deutschen Wirtschaft aus, um eine größere Anerkennung der Qualifikation und Erfahrung deutscher UN MitarbeiterInnen zu erreichen. Schließlich zeigte er Interesse, bei entsprechenden Veranstaltungen des VDBIO zur deutschen UN Politik, insbesondere zur deutschen UN-Personalpolitik, als Redner aufzutreten.

Es sei noch zu erwähnen, daß wir erfolgreich mit dem lokalen Lufthansa-Büro für günstigere Flugpreise nach Europa verhandelt haben. Mit freundlicher Unterstützung der deutschen Botschaft konnten wir tarifmässig der Botschaft und der GTZ gleichgestellt werden.

Ausblick:

Insgesamt ist zu beobachten, daß die meisten neuen deutschen MitarbeiterInnen in Bangkok nicht dem Verein beitreten wollen. Dies hat verschiedene Gründe, von denen hier nur einige aufgezählt sein sollen: Man weiß nicht, wie lange man bei der UN bleibt; man empfindet die VDBIO-Themen wie Renten- und Versicherungsfragen nur für die älteren Jahrgänge relevant; und es gibt auch Bedenken gegenüber einer "Deuschtümelei", der man durch Nichtteilnahme vorbeugen will.

Im übrigen sind fast alle deutschen Neuzugänge - bis auf eine Ausnahme - Nachwuchskräfte aus dem *National Competitive Examination (NCE)-Verfahren* oder JPOs. Der Eindruck besteht, daß sich diese Gruppe nicht unbedingt durch den VDBIO und ganz besonders nicht durch die Interessenpolitik des Auswärtigen Amtes vertreten sieht, was vielleicht auch mit der grossen Enttäuschung über mangelnde Karriereaussichten in der UN zusammenhängt.

Wir hoffen, im nächsten Berichtsjahr relevante Themen, wie z.B. die Nachwuchsförderung, aufzugreifen, mehr Kontakte zu durchreisenden Vertreter/innen der Bundesregierung (AA, BMZ) zu knüpfen (die sie von selbst leider nicht suchen), und auch sonst Persönlichkeiten aus der deutschen Politik-, Wirtschafts- und EZ-Szene zu informellen Mittagessen einzuladen, um unser Netzwerk auszuweiten.

Ellen Alradi, AK Bangkok

Arbeitskreis Berlin 2000

Der Arbeitskreis Berlin wurde Anfang des Jahres 2000 gegründet. Er hat z. Zt. 14 Mitglieder (50% Aktive, 50% Pensionäre) in Berlin und Potsdam. Der Grund für

die Schaffung eines Arbeitskreises in Berlin war der Umzug der Bundesregierung von Bonn an die Spree.

Ende März 2000 fand ein erster offizieller Besuch des Vorstandes des Verbandes (Herr Haftendorn, Frau Schumm, Herr Vogt) bei der Bundesregierung statt. Die Gespräche wurden mit dem Bundeskanzleramt und dem Auswärtigen Amt geführt.

Während einer Sitzung der DGVN Berlin/Brandenburg im April 2000 wurde die DGVN über die Neugründung eines VDBIO-Arbeitskreises in Berlin informiert und die generellen Aufgaben und Ziele des VDBIO dargelegt. Aus den Reaktionen der anwesenden Mitglieder konnte man schliessen, dass auch die DGVN die unzureichende und schlecht koordinierte, weil zu wenig effektive deutsche Personalpolitik gegenüber den VN bedauert.

Auf Einladung der FU (Otto-Suhr-Institut) informierten Dr. B. Wagner und M. Vogt im Mai die Seminarteilnehmer eines Sonderstudienganges VN (ca. 55 Studenten Fachrichtung Soziologie und Politikwissenschaften) über Beschäftigungsmöglichkeiten bei den VN und den sich daraus ergebenden Arbeitsalltag in Internationalen Organisationen.

Aus Anlass eines Besuchs von Dr. Willmann vom Genfer Vorstand im September in Berlin wurde ein spontanes Treffen mit den Mitgliedern des Arbeitskreises und Dr. Willmann organisiert und aktuelle Probleme besprochen.

Im Oktober und November wurde AK Berlin zusammen mit dem AA (Dr. Altenburg) von den parlamentarischen Unterausschüssen „Vereinte Nationen“ und „Globalisierung“ gebeten, Stellung zur deutschen VN-Personalpolitik zu nehmen. Angesprochene Themen: bessere Koordinierung der VN-Personalpolitik, Beigeordnete Sachverständige, freiwillige Arbeitslosenversicherung, Förderung aller Deutschen im VN-System.

Anfang Dezember erläuterte Herr Haftendorn auf einer DGVN/UNESCO-Tagung in Berlin (Thema: „Gibt es eine deutsche Personalpolitik für die VN?“) die offizielle Position des Verbandes. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der neue personalpolitische Koordinator des AA, Botschafter Dr. Hoffmann vorgestellt.

Mitte Dezember lud das AA (VN-Personalabteilung) die Mitglieder des Berliner Arbeitskreises zu einem Gedankenaustausch mit anschliessendem Mittagessen ein. Das AA teilte mit, dass bei den VN in New York die Frage einer Verlängerung der Pensionsgrenze auf 65 Jahre diskutiert wird und bat deshalb um Stellungnahme der Teilnehmer.

Aufgabenschwerpunkte im vergangenen Jahr

Im Laufe des Jahres wurden alle MdB's, die Mitglied im Unterausschuss VN sind, teilweise mehrfach angeschrieben und auf die Aufgaben und Tätigkeiten des VDBIO hingewiesen. Nicht alle MdB's scheinen gleichermassen an der Arbeit des VDBIO interessiert zu sein. MdB's, die Interesse zeigten, wurden persönlich über die Notwendigkeit einer modifizierten deutschen VN-Personalpolitik informiert.

- a) Gegenüber allen Beteiligten (Regierung und Parlament) wurde betont, dass die unzureichende Präsenz deutscher Mitarbeiter im VN-System nur dann verbessert werden kann, wenn die Bundesregierung bereit ist, die bestehende Zersplitterung der Zuständigkeiten in personalpolitischen Angelegenheiten der VN zu beseitigen.

- b) Es wurde darauf hingewiesen, dass die Förderung/Unterstützung aller deutschen Bediensteten (unabhängig davon, ob Entsandte Beamte oder nicht) durch die Bundesregierung ein geeigneter Weg ist, den Personalanteil Deutschlands quantitativ und qualitativ zu erhöhen.
- c) Um Das Problem der Zeit- bzw. Kurzzeitverträge im VN-System für deutsche Bewerber zu mildern, sollte die Bundesregierung die freiwillige Aufnahme in die deutsche Arbeitslosenversicherung ermöglichen.
- d) Modifizierung des Beamtenbesoldungsgesetzes, da dieses einen zurückkehrenden Beamten in den aktiven deutschen Dienst vor Vollendung des 65. Lebensjahres mit Gehaltsabzügen bestraft und somit kontraproduktiv wirkt.
- e) Gegenüber dem AA und dem MdB's wurde angeregt zu prüfen, ob personalpolitische VN-Angelegenheiten in Zukunft auch ausserhalb der öffentlich/rechtlichen Institutionen bearbeitet werden könnten.
- f) Die Einbindung der Wirtschaftsverbände wie BDI und BDA in die personalpolitischen Konzepte der Bundesregierung könnte hilfreich sein.

Anmerkung:

Seit November sind die Entsendungsrichtlinien für den öffentlichen Dienst dahingehend geändert worden, dass Beamte, die bereit sind, in einer Internationalen Organisation zu arbeiten, automatisch einen Bonus bei einer Beförderung/Bewerbung erhalten, wenn sie in den öffentlichen Dienst zurückkehren.

Martin Vogt, Arbeitskreis Berlin

Arbeitskreis Bonn

Schließung des Arbeitskreises Deutschland und Gründung des Arbeitskreises Bonn: Die jährliche Mitgliederversammlung des Arbeitskreises fand am 28. September 2000 in Bonn statt, nachdem sich die Mehrheit der Mitglieder gegen die EXPO Hannover als Versammlungsort ausgesprochen hatte. Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde mehrheitlich beschlossen, den bis dahin als Arbeitskreis Deutschland (AKD) firmierenden Arbeitskreis formell zu schließen und - im Hinblick auf die bereits erfolgte Gründung eines Arbeitskreises Berlin - den Arbeitskreis Bonn ins Leben zu rufen. Mit der Existenz zweier Arbeitskreise gehören in Deutschland ansässige Mitglieder des VDBIO dementsprechend nicht mehr einem AKD an, sondern dem VDBIO insgesamt mit Ansprechpartnern in Bonn und Berlin. Die Mitgliederversammlung betonte die Notwendigkeit verstärkter Konzentration der VDBIO-Arbeit auf den Regierungs- und Parlamentssitz Berlin, bedauerte jedoch, im Rahmen der Entscheidung des Genfer VDBIO-Vorstandes, zwei Arbeitskreise in Bonn und Berlin zu etablieren (statt des bisherigen Arbeitskreises Deutschland mit Sitz in Bonn), nicht konsultiert worden zu sein. Alternative Vorschläge des AKD, wie sie auch im Protokoll der Mitgliederversammlung des AKD vom 14.09.1999 festgehalten waren, wurden vom Genfer Gesamtvorstand leider nicht berücksichtigt.

Der AK Bonn ist wie zuvor der AKD eine Gruppierung ehemaliger VN-Bediensteter und, im Zuge der Ansiedlung verschiedener VN-Programme und Sekretariate in Bonn, aktiver VN-Mitarbeiter. Das Sprecherteam besteht seit 1997/98 aus einem Pensionär (UNDP) und zwei Aktiven (UNFCCC und UNV/UNDP). Das Sprecherteam hat sich auf der letzten

Mitgliederversammlung bereit erklärt, bis zur Wahl eines neuen Teams weiter zu arbeiten, und trifft sich in regelmäßigen Abständen. Das Sprecherteam sieht seine wesentliche Aufgabe (1) im Kontakt zu und dem Meinungs austausch mit den Mitgliedern, beispielsweise durch regelmäßige Informationsveranstaltungen, und (2) in der Unterstützung des VDBIO-Vorstandes, beispielsweise in der Vertretung von Verbandsanliegen in Deutschland.

Die Reihe von Informationsveranstaltungen und geselligen Abenden des Arbeitskreises setzte sich 2000/2001 erfolgreich fort: Mit ausgewählten Gastrednern wurden im Berichtszeitraum z.B. VN-Aktivitäten im Rahmen der EXPO 2000, Steuerfragen für VN-Bedienstete und Pensionäre, die Planungen zum internationalen Ausbau der Stadt Bonn, das Internationale Jahr der Freiwilligen (IYV 2001) sowie die Arbeit des nunmehr in Bonn ansässigen BFIO diskutiert.

Michael Buch, AK Bonn

Arbeitskreis Genf

Der Arbeitskreis Genf hat das Privileg, am gemeinsamen Dienort besonders eng mit dem Vorstand zusammenzuarbeiten und seine Vorstellungen regelmäßig auf den monatlichen Vorstandssitzungen des VDBIO einbringen zu können. Ich möchte mich daher in Bezug auf die inhaltlichen Anliegen auf die Positions- und Maßnahmenpapiere verweisen, an deren Ausarbeitung der AK Genf beteiligt war. Ich möchte deshalb an dieser Stelle nur zwei Punkte hervorheben, die immer wieder angesprochen werden.

Ein wichtiges Thema an vielen Dienorten ist die mangelnde Mobilität zwischen den Dienorten. Viele Kollegen haben sich schon seit vielen Jahren systematisch auf Stellen beworben und sind dabei genauso systematisch gescheitert. Als einer der Gründe wird immer wieder fehlende politische Rückendeckung von deutscher Seite bzw. die Zersplitterung der Zuständigkeiten in personalpolitischen Angelegenheiten der VN genannt. Wichtig ist vor allem, daß alle deutschen Bediensteten unterstützt werden, unabhängig davon, ob sie entsandte Beamte sind oder nicht.

Die Erwartungen in dieser Beziehung an die neu geschaffene Koordinierungsstelle im AA sind entsprechend hoch.

Dies gilt auch für eine eventuelle Wiedereingliederung in Deutschland nach dem Ausscheiden aus dem VN-Dienst. Dieses Thema ist besonders wichtig für die Beigeordneten Sachverständigen, von denen ein Großteil nicht übernommen wird. Die Möglichkeit einer freiwilligen Aufnahme in die deutsche Arbeitslosenversicherung und eine aktive Unterstützung bei der Arbeitssuche würde das Los dieser und anderer freiwilliger und unfreiwilliger Rückkehrer verbessern.

Natürlich dürfen wir nicht nur Erwartungen an deutsche Stellen richten, sondern müssen selbst aktiv werden. Bestehende deutsche Netzwerke innerhalb (Kontaktleute in den einzelnen VN-Organisationen) und außerhalb des VDBIO sind im Vergleich zu anderen Nationen eher schwach und bedürfen einer Aktivierung, wenn sie praktischen Nutzen für die Mitglieder, vor allem bei der Stellenvermittlung und Karriereförderung haben sollen. Gerade höherrangige und einflußreiche deutsche Kollegen in den Organisationen sollten hier ein offeneres Ohr haben.

Wichtig sind auch engere Kontakte zu anderen nationalen Verbänden, um gemeinsame Interessen zu artikulieren. Wir haben in Genf entsprechende Kontakte zu

Schwesterverbänden aufgenommen und sind gerade bei den Italienern und Schweizern auf ein positives Echo gestoßen.

Was die geselligen Aktivitäten angeht, möchte ich *last but not least* unsere regelmäßigen Mittagessen am ersten Mittwoch des Monats erwähnen, die einen regelmäßigen Gedankenaustausch unter den Mitgliedern – leider sind es immer die gleichen Gesichter – und mit der durch den deutschen Generalkonsul, Herrn Flittner, vertretenen deutschen Mission erlauben. Daneben fand im März in meinem Hause ein kleiner Abendempfang für die Mitglieder des Arbeitskreises statt, der zu einem regen Gedankenaustausch führte.

Hans von Rohland, Arbeitskreis Genf

Arbeitskreis Montreal

In Montreal haben zur Zeit, bei einer Gesamtzahl von ca. 550 örtlichen VN-Mitarbeitern bei der *International Civil Aviation Organization* (ICAO), acht Mitarbeiter/Innen die deutsche Staatsangehörigkeit; eine Beigeordnete Sachverständige und zwei Kollegen wurden mit Kurzzeitverträgen angestellt. Seit 1997 hat sich zwar der Status quo von 2.4% deutschem Personalanteil bei der ICAO durch drei Neueinstellungen bei einer Pensionierung leicht verbessert, jedoch ist die nach der geographischen Verteilung vorgesehene Quote im höheren Dienst (P) nicht erfüllt, und in diesem Sinne kann man weiterhin von einer deutschen Unterrepräsentanz in der ICAO ausgehen.

Dem Arbeitskreis (AK) Montreal des VDBIO gehören derzeitig sechs vollbeschäftigte Mitglieder/Innen und zwei Pensionäre an. Das Mitglied des *United Nations Environment Programme* (UNEP) in Montreal ist zum 30. April 2000 aus dem VN-Dienst ausgeschieden und zum Bundesumweltministerium zurückgekehrt. Die Mehrheit der deutschen VN-Bediensteten sowie Pensionäre in Montreal ist also Mitglied im VDBIO. Der Mitgliedsstand wird in naher Zukunft voraussichtlich leicht ansteigen, unter anderem dadurch, dass die UNESCO ab Oktober 2001 ein kleineres Büro in Montreal eröffnen wird.

Im Mittelpunkt der Tätigkeit des AK Montreal steht nach wie vor die Informationsvermittlung über gemeinsame Anliegen als Mitarbeiter/Innen und Pensionär/Innen von ICAO und der Aufbau und die Pflege der Mitgliederbeziehungen. Zusammenkünfte des AK werden nach Bedarf gehalten.

Natürlich teilt der AK Montreal weitgehend die Erfahrungen und Frustrationen anderer Arbeitskreise sowie der Personalvertretungen der VN bezüglich Anerkennung von Leistung, im internationalen Vergleich angemessene Besoldung, Mitbestimmung etc. Das diesbezügliche Interesse und Engagement der Mitglieder/Innen des AK Montreal ist trotz ihrer beschränkten Zahl nicht gering zu schätzen. Einige Mitglieder des AK Montreal, sowie ein deutsches Nicht-VDBIO-Mitglied, sind seit vielen Jahren in der Personalvertretung der ICAO, bei der FICSA, im UNJSPF und im ACPAQ engagiert. So werden die langjährigen Bemühungen des VDBIO hinsichtlich der Verbesserung der VN-Rahmenbedingungen auf deutsche Entscheidungsträger Einfluss zu nehmen, vom AK Montreal nachdrücklich unterstützt.

Aus der Geschichte des AK Montreal, der Herkunft und der Zusammensetzung seiner Mitgliederschaft erklärt sich das besondere Interesse mehrerer Mitglieder/Innen an folgenden

Themen:

- VN Gehälter und Pensionen
- Sitzstaatsabkommen der ICAO
- Pflegeversicherung für Auslandsdeutsche
- Besteuerung von Renten und Pensionen in der BRD
- Erbschafts- und Schenkungsregelungen in der BRD
- Fragen doppelter Staatsangehörigkeit
- Rentenversicherungsrecht für Angestellte
- Entsendungsrichtlinien im Beamtenrecht
- Programm für beigeordnete Sachverständige

Obwohl Montreal einige der gefährlichen, schwierigen oder kostspieligen Bedingungen anderer Dienstorte nicht teilen muss, und Arbeits- und Lebensbedingungen bei der ICAO und in Montreal wohl allgemein als durchaus gut empfunden werden, gibt es berechtigte Forderungen seitens der ICAO-Bediensteten. So herrscht zum Beispiel unter den Kollegen/Innen weiterhin allgemeine Unzufriedenheit über den im Vergleich sehr niedrigen Ortsausgleich des höheren Dienstes für Montreal (1.1 % ab Mai 2001). In dieser Hinsicht haben bei der Erstellung des Ortsausgleiches seitens der ICSC unter anderem unsere Forderungen nach Berücksichtigung der besonderen Klimabedingungen Montreals sowie der ungewöhnlich hohen *“out-of-area-expenses”* in US- Dollar (wegen der Nähe zu den USA) leider wenig Gehör gefunden. Auch hat unsere Forderung nach einer Sprachenzulage für die Beschäftigten in der P-Kategorie noch keine Zustimmung gefunden.

Die generelle Unterstützung des Beigeordneten Sachverständigen Programms durch die ständige deutsche Vertretung des BMV im Rat der ICAO hatte positive Auswirkungen auf den deutschen Personalbestand. Eine verstärkte deutsche Interessenvertretung und eine Unterstützung seitens des BMV hinsichtlich einer zunehmenden deutschen Repräsentanz und angemesseneren Laufbahnförderung von ICAO-Bediensteten ist allerdings geboten. Im Vergleich zur regelmässigen Unterstützung seitens der Regierung anderer Mitgliedsländer und deren Sekretariatsmitglieder bei personalpolitischen Entscheidungen innerhalb der ICAO wäre überlegenswert, wie eine wirkungsvollere Unterstützung seitens der deutschen Regierung aussehen könnte. Eine verstärkte Unterstützung von Bewerbungen deutscher Bediensteter bei Internationalen Organisationen seitens der neu geschaffenen Koordinierungsstelle des Auswärtigen Amtes, in Koordination mit dem BMV, wäre eine zusätzliche Möglichkeit, dem deutschen Repräsentationsinteresse bei der ICAO Ausdruck zu verleihen.

Neben der Weiterverfolgung obiger Fragen wären für die Zukunft unter anderem folgende Initiativen für den AK Montreal von Interesse:

- Verbesserung der Gehaltsbedingungen
- Verbesserung der Bestimmungen des UNJSPF (z. B. Artikel 23, 24, 25)
- Transfer Abkommen zwischen Bundesrepublik Deutschland und UNJSPF
- Verbesserte Einwirkung auf die Personalpolitik der ICAO
- Budgetaufstockung für das Programm der Beigeordneten Sachverständigen und intensivere Vorbereitung und Begleitung durch das BFIO

- Anerkennung bei der Rentenberechnung von Erziehungszeiten im Ausland
- Verbesserung des Bundesbeamtengesetzes hinsichtlich Entsendungsrichtlinien für Beamte (insbesondere bezüglich Gegenrechnung der UNJSPF Pensionen), Leerstellenanhebung etc.
- Beratung in Montreal über steuerliche Behandlung der Pensionsbezüge deutscher VN Bediensteter, Kapitalabfindung vs. VN Vollrente, Verzögerung der Rentenzahlungen etc.

Ausserdem sollte der VDBIO erörtern, ob eine engere Zusammenarbeit mit der FICSA/CCISUA und nationalen Interessenverbänden anderer VN-Bediensteter einen Beitrag zur Interessenvertretung des Verbandes leisten könnte.

Eine engere Zusammenarbeit mit anderen AKs in Nordamerika könnte sinnvoll sein im Hinblick auf gemeinsame Ziele, wie deutsche Repräsentanz, Sitzstaatabkommen, doppelte Staatsbürgerschaft, Versteuerung von VN-Pensionen, Transferabkommen für das UNJSPF, Wahlrecht etc.

Wolfgang Sander-Fischer, Arbeitskreis Montreal

Arbeitskreis Nairobi

Mitglieder

Am Standort Nairobi gibt es insgesamt 22 deutsche Beschäftigte. Davon sind 18 Mitglied des Arbeitskreises. Wir möchten an dieser Stelle Jens Mackensen (UNEP) als neuen Kollegen am Standort Nairobi und als neues Mitglied im Verband begrüßen.

Allgemeine Lage am Dienort

Thema Nummer 1 am Standort Nairobi bleiben Gesundheit und persönliche Sicherheit der Mitarbeiter und mitgereisten Familienmitglieder. Insbesondere die Gewaltkriminalität hat weiter zugenommen. Einbrüche in Häuser von UN-Beschäftigten sind keine Seltenheit.

Wegen der schlechten Wasserversorgung und anderer Faktoren haben sich auch die gesundheitlichen Risiken erhöht. Typhus ist inzwischen auch in Nairobi ausgebrochen und Meningitis hat sich auch in den sogenannten guten Wohngebieten ausgebreitet. Ende letzten Jahres z. B. ist ein Mitglied des Arbeitskreises Ende letzten Jahres schwer an Meningitis erkrankt. Ein weiteres Mitglied muss nach erlittener schwerer Milzerkrankung und nachfolgender Milzentfernung medizinisch evakuiert werden. Die Erkrankung wurde vermutlich durch eine Tropenkrankheit ausgelöst.

Die medizinische Versorgung, insbesondere bei Operationen kann nicht mit dem in Europa vorherrschenden Standard verglichen werden. Dies bringt nicht nur erhebliche Gesundheitsrisiken mit sich, sondern auch eine deutliche Einschränkung der Lebensqualität. Unter anderem aufgrund dieser Tatsache wurde der Standort Nairobi mit Wirkung vom 1. Januar 2001 auf Klasse C abgestuft. Der Arbeitskreis sieht dies als großen Erfolg an, da dies schon seit mehr als sechs Jahren in jedem Bericht gefordert wurde.

Ein anderes wichtiges Thema ist die mangelnde Mobilität am Standort Nairobi. Viele Kollegen haben sich schon seit vielen Jahren systematisch auf Stellen in New York, Genf und anderswo beworben und sind damit genauso systematisch gescheitert. Dafür gibt es verschiedene Gründe: Zum einen sind bei vielen Stellenausschreibungen die

Wunschkandidaten schon „ausgeguckt“, zum anderen werden andere Kandidaten massiv von ihren Heimatregierungen gefördert und die Auswahl politisch manipuliert.

Deutsche Bewerber sind in aller Regel fachlich sehr gut qualifiziert; ihnen fehlt es aber an politischer Rückendeckung und dem effizienten Lobbying, wie es von anderen Mitgliedsländern so exzellent praktiziert wird. Die politische Unterstützung der Bundesregierung ist nicht nur notwendig zur Verbesserung der Mobilität sondern gerade auch für die Karriereförderung im Allgemeinen und sollte im Eigeninteresse der Bundesregierung liegen.

Die besonderen Umstände am Standort Nairobi, z.B. die langanhaltende Ungewißheit in den Führungspositionen bei UNCHS (Habitat) haben zu einem unerträglichen Beförderungsstau unter den deutschen Bediensteten geführt.

Bezüglich des Mangels an deutscher Unterstützung sind wir sicher, daß etwas getan werden kann. Der Arbeitskreis hatte letztes Jahr ein Gespräch mit Staatsminister Dr. Vollmer, das sich hauptsächlich um diese Thematik drehte. Uns wurde mitgeteilt, daß die Bundesregierung eine Arbeitsgruppe zu dieser Thematik bilden werde. Der Arbeitskreis hielt Ende September 2000 eine Mitgliederversammlung ab, in der die Ergebnisse der Gespräche mit Dr. Vollmer diskutiert wurden. Anfang April gab es ein Gespräch mit Dr. Altenburg, der die deutsche Botschaft in Nairobi besuchte. Bei einem Abendessen wurde schwerpunktmässig der Themenbereich Karriereförderung besprochen. Dr. Altenburg zeigte Verständnis für die Anliegen der deutschen VN-Bediensteten und teilte mit, daß eine Arbeitsgruppe, die sich mit Personalfragen in den VN beschäftigen soll, in seiner Abteilung eingerichtet wird.

Ein weiteres wichtiges Thema, das in den vorhergehenden Berichten des Arbeitskreises ausführlich dargestellt und illustriert wurde sind die stark steigenden Lebenshaltungskosten am Standort. Die Bundesregierung ist insoweit gefordert, als sie die Möglichkeit hat, im ICSC und anderen Gremien der VN (5. Komitee) das seit 10 Jahren anhaltende Einfrieren der Realgehälter zu beenden.

Last but not least möchten wir erneut auf die nach wie vor unzulängliche Unterstützung bei der Wiedereingliederung in Deutschland nach dem Ausscheiden aus dem VN-Dienst hinweisen. Dieses Thema ist besonders wichtig für JPOs, von denen ein Großteil nicht bei den VN übernommen wird. Der ursprüngliche Sinn des JPO-Programms war das Ausbilden junger Beschäftigter mit dem Ziel einer Übernahme ins VN-System. Heute ist es eher die Ausnahme, daß JPOs übernommen werden. Auch hier ist die Bundesregierung gefordert, JPOs mit guten Leistungen bei der Einstellung zu unterstützen. In Anbetracht der immer noch sehr starken Unterrepräsentanz der Deutschen ist eine solche Politik besonders notwendig.

Themen des Arbeitskreises

Innerhalb des Berichtszeitraumes 2000-2001 haben sich die Mitglieder des Arbeitskreises in etwa vierteljährlich getroffen. Der regelmäßige Stammtisch in einem Lokal in Nairobi wurde ebenfalls beibehalten und von vielen besucht. Ein Teil dieser Treffen fand mit Vertretern der deutschen Botschaft statt. Die Themen des Arbeitskreises ergeben aus dem im Teil „Allgemeine Lage am Dienort“ beschriebenen Sachverhalte. Das zentrale Thema

des Arbeitskreises, auf das der Verband einwirken kann und muss, betrifft die Karriereförderung, inklusive Mobilität. Außerdem möchten wir darüber berichten, daß sich einige Mitglieder mit der Thematik der rechtlichen Grundlagen des „*staff assessment*“ beschäftigen. Wir würden in dieser Angelegenheit gern Rat beim Verband einholen.

Themenschwerpunkte des Verbandes

Aufgrund der Ausführungen erneuert der Arbeitskreis Nairobi seine Forderung an den Verband, sich mit den folgenden Themen intensiv zu befassen, Lösungen zu erarbeiten und deren Durchsetzung zügig voranzutreiben:

- Gehaltserhöhung für VN-Beschäftigte
- Einwirkung auf deutsche Regierungsstellen, insbesondere das AA, die Karriereförderung deutscher Bediensteter zu institutionalisieren und systematisch zu verbessern.
- Einwirkung auf deutsche Regierungsstellen und in entsprechenden VN Gremien um die Mobilität zu verbessern. Dies beinhaltet auch Delegation (*Secondment*) zu deutschen Regierungsstellen.
- Übernahme der JPOs in den regulären VN- Dienst bzw. deutsche Regierungsstellen
- Schaffung wirksamer Wiedereingliederungshilfen, die die Rückkehr von ehemaligen VN-Mitarbeitern nach Deutschland abfedern.

Günter Karl, Arbeitskreis Nairobi

Arbeitskreis Paris

Die zunächst wichtigste Neuigkeit aus unserem Arbeitskreis betrifft den Wechsel bei den Sprechern und dem Schatzmeister:

Arbeitskreis-Sprecher sind jetzt gemeinsam Frau Dr. Sigrid Niedermayer und Dr. Miguel Clüsener-Godt, Schatzmeisterin ist Frau Ilona Jürgens-Genevois.

Wir danken unserem Vorgänger, Herrn Ingo Schröter, für sein mehrjähriges Engagement, ohne das dieser Arbeitskreis sicher nicht mehr bestünde.

Positiv zu vermerken ist, dass die Gesamtzahl der deutschen Kollegen bei der UNESCO gleichgeblieben ist. Diese Stagnation signalisiert immerhin eine gewisse Trendwende gegenüber dem letzten Jahr, als Deutschland vorübergehend untervertreten war.

So können wir in der UNESCO Paris zwei neue ranghohe deutsche Beamte begrüßen:

Herrn Prof. Dr. Walter Erdelen als Stellvertretender Generaldirektor für den Wissenschaftssektor (ADG/SC), der Herrn Dr. Gisbert Glaser als ADG/SC a.i. ersetzt, da dieser in den Ruhestand geht, und Herrn Dr. Hans D'Orville (D2), der die Leitung des Büros für Strategische Planung übernommen hat.

Auch die Mitgliederzahl des Pariser Arbeitskreises des VDBIO ist im Jahre 2000 gegenüber 1999 konstant geblieben. Bei den hoffentlich zukünftig häufigeren Treffen versuchen wir weiterhin Mitglieder zu werben, um unserem Arbeitskreis und somit auch dem VDBIO mehr Bedeutung zu geben. Auch der Anwesenheit von Mitarbeitern der deutschen UNESCO-Vertretung ist hierbei Bedeutung zuzumessen,

da diese Treffen immer gut besucht und dem Kennenlernen und dem wechselseitigen Informations- und Meinungsaustausch dienen.

Generell kann man die Stimmung unter den Deutschen bei der UNESCO nach dem Wechsel im Amt des Generaldirektors (Herrn Koïchiro Matsuura) als gut bezeichnen; die vorgenommene Straffung der Sekretariatsstruktur ist ein hoffnungsvoller Ansatz für eine wirkungsvolle Umsetzung der Ziele der Organisation.

Ein Dauerproblem, auch bei der UNESCO, bleibt die knappe deutsche Präsenz, dem vielleicht mit der Einrichtung eines speziellen VN-Beauftragten bei der Regierung in Berlin entgegen gewirkt werden könnte. An dieser Stelle sollte auch erwähnt werden, daß die Zahl der neu an die UNESCO gesandten Beigeordneten Sachverständigen (nur eine Person im Jahr 2001!) viel zu gering ist. Es wäre wünschenswert, speziell dieses Programmschema weiter auszubauen, zumal es sich in der Vergangenheit bewährt hat und zahlreiche Neuzugänge im mittleren Management bei der UNESCO ermöglicht hat.

Wie bereits im letzten Jahr, möchten wir erneut darauf hinweisen, daß es wünschenswert wäre, Material zu Themen wie Renten, Steuern und Versicherungen detaillierter und für alle Mitglieder zugänglich auf den Webseiten des VDBIO darzustellen. Ausserdem wäre es hilfreich, dort Adressen von kompetenten Ansprechpartnern in Deutschland anzugeben, die eventuell Hilfestellung bei gezielten, individuellen Fragen leisten könnten. Das würde Hilfesuchenden überflüssige Umwege über weniger kompetente Arbeitskreissprecher ersparen und diese somit auch ein wenig entlasten.

Dr. Sigrid Niedermayer und Dr. Miguel Clüsener-Godt, Arbeitskreis Paris

Arbeitskreis Wien

Das deutsche Personal in Wien verteilt sich auf vier Organisationen (IAEO, UN, UNIDO und CTBTO) und setzt sich aus 107 Bediensteten im Höheren Dienst (inklusive Beigeordnete Sachverständige) und 38 Bediensteten im einfachen, mittleren und gehobenen Dienst zusammen. Davon sind rund 75 VDBIO-Mitglieder. Allerdings gibt es inzwischen 22 Pensionäre und der Kreis aktiver Mitglieder verringert sich zusehends. JPOs und andere Neuankömmlinge sind kaum für einen Beitritt zu gewinnen.

Das Engagement für den VDBIO, das vor 20 bis 25 Jahren - spürbar war, ist einer gewissen Resignation gewichen. Man weiß heute, daß dem Wirken des VDBIO Grenzen gesetzt sind und daß eine Verbesserung der deutschen Personalpolitik im Hinblick auf Internationale Organisation immer noch aussteht. Die Situation der jüngeren Kolleginnen und Kollegen, die mit Kurzzeitverträgen und mangelnden Karriereaussichten antreten, wird auch vom Kreis der Älteren mit Sorge gesehen.

Insofern erhofft sich der Kreis, daß auf der Themenveranstaltung in Berlin anläßlich des 25-jährigen Bestehens des VDBIO eine Möglichkeit gegeben ist, einmal die Gründe zu hinterfragen, was Deutschland mit dem Ziel einer "angemessenen Repräsentation" in den internationalen Organisationen anstrebt. Ist es Nationalprestige, ist es Einfluß auf Arbeit und Ressourcenverteilung (was der Charta widersprechen würde), ist es eine

Entlastung des nationalen Arbeitsmarktes oder ist das Ziel, ein besseres Verständnis für nationale Belange und Positionen zu erreichen.

Ein Ziel, das der VDBIO in diesem Zusammenhang weiterverfolgen muß, besteht darin, den deutschen Bediensteten einen Stellenwert in der deutschen Personalpolitik zu geben, damit sich die Regierung der Probleme der Bediensteten auch nach deren Dienstantritt annimmt.

Im übrigen ist sich der Arbeitskreis Wien darin einig, daß die Position des VDBIO als Erfahrungsträger hinsichtlich der Situation der deutschen Bediensteten bei Internationalen Organisationen nicht nur erhalten, sondern ausgebaut werden sollte.

Im Mittelpunkt der Tätigkeit des Arbeitskreises Wien steht die Informationsvermittlung über gemeinsame Anliegen von aktiven, aber auch pensionierten Mitgliedern. Zusammenkünfte finden in unregelmäßigen Abständen statt, Kontakte und Austausch von Information mit der Ständigen Vertretung (Botschafter Dr. Borchard) sind jedoch zahlreich und schließen Treffen mit Besuchern (Vertreter aus Ministerien, Herr Sinofzik vom BFIO) ein.

Abgesehen von dem bereits oben angesprochenen Thema der Anhebung des Stellenwertes der deutschen Bediensteten in den internationalen Organisationen werden folgende Themen in Wien immer wieder angesprochen:

- Mangelnde Auffangmaßnahmen/unzulängliche Unterstützung bei der Wiedereingliederung in Deutschland nach dem Ausscheiden aus dem Dienst;
- Pflegeversicherung und
- IAEO-spezifisch: ungleiche Behandlung von deutschen Bediensteten der IAEO bei der Ermittlung des Steuersatzes in Deutschland (Progressionsvorbehalt).

Eine Bitte aus Wien ist, die VDBIO-Sammlung wichtiger Informationen aus dem Jahre 1994 auf den neusten Stand zu bringen.

Eine weitere Anregung ist, die 25 Jahre Tätigkeit deutscher Bediensteter statistisch auszuwerten (Wie viele haben Spitzenpositionen eingenommen, wie viele sind Quereinsteiger, wie viele JPOs haben den Einstieg geschafft, in welcher Position beendet die Mehrheit der Bediensteten ihre Karriere? etc.).

Karin Rudolph, Arbeitskreis Wien

Gespräch mit Bundesarbeitsminister Walter Riester in Genf

Anlässlich des Besuches von Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung, Walter Riester, auf der Internationalen Arbeitskonferenz der ILO in Genf konnte ein Gespräch mit drei Vertretern des VDBIO arrangiert werden. Der Vorsitzende des VDBIO, Herr Haftendorn, gab zunächst einen Überblick zu den Anliegen des Verbandes insoweit sie den Arbeits- und Sozialbereich betreffen: Arbeitslosenversicherung, Anrechnung von Kindererziehungszeiten, Rentenlücke, etc.

Herr Pritzer, Technischer Beisitzer für soziale Fragen führte dann das Problem der "Rentenlücke" weiter aus, d.h. eventuelle Möglichkeiten der Übertragung deutscher Rentenansprüche auf den Pensionsfonds der Vereinten Nationen. Länder wie Kanada haben bereits gezeigt, daß in diesem Bereich praktische Lösungen möglich sind. Bei den Fragen zum Sozialbereich war die relativ geringe Zahl der betroffenen deutschen VN-Mitarbeiter ebenso Thema wie auch die Komplexität der Sache. Es ist daher unumgänglich, die Angelegenheit mit den fachlich zuständigen Stellen im BMA zu vertiefen.

Herr von Rohland ging abschließend kurz auf die deutsche Personalvertretung in der ILO ein, die sich in den letzten Jahren wieder verschlechtert hat, obwohl sich die Gesamtsituation in dieser Organisation im Vergleich zu anderen im VN-System oder etwa der WTO relativ gut darstellt. So liegen die Probleme hier weniger in der rückläufigen Gesamtzahl der deutschen Beschäftigten, die sich immerhin an der Untergrenze des "desirable range" bewegt, sondern in der Qualität der besetzten Stellen, womit nicht nur eine möglichst große Zahl von "D"-Stellen gemeint ist. Gerade in strategisch wichtigen Bereichen (Personalabteilung, Programm- und Haushalt, Kabinett des Generaldirektors) ist es der deutschen Seite nicht gelungen, längerfristig Fuß zu fassen.

Minister Riester betonte die Gesprächsbereitschaft seines Hauses in all diesen Fragen. Er setzte sich auch für eine Prüfung der Anliegen des VDBIO im Bereich der sozialen Absicherung durch die zuständigen Fachabteilungen in seinem Hause ein. Der Verband nimmt dieses Angebot gerne an.

Ebenso sagte der Minister zu, sich gerade im personalpolitischen Bereich innerhalb der ILO stärker zu positionieren als bisher. Er forderte die deutschen Bediensteten in diesem Zusammenhang zu einer intensiveren Zusammenarbeit mit den deutschen Stellen und einer aktiveren Vertretung deutscher Interessen auf.

Zum Thema „Bankgebühren bei Rentenüberweisungen“ drucken wir folgenden Beitrag aus dem „Lettre aux anciens fonctionnaires“, Nr. 29, Mai 2001, der ILO ab:

„The question of bank charges levied on pension payments has previously been raised, in particular fees charged by certain banks in the European Union. The Section has obtained the following explanation. The fees being charged is due to a modification introduced by the banks for greater efficiency in the „Euro“-area. In order to convert payments into Euros, all payments by UNJSPF in Geneva to pensioners living in one of the countries in the „Euro“-area are necessarily transferred through Frankfurt/Main. This entails additional costs which in turn are passed on to the recipients. However, according to the size and coverage of the chosen bank, Frankfurt may transfer funds directly or through the intermediary of another bank, resulting in additional fees for the recipients. Thanks to an agreement concluded between UNJSPF in Geneva and UBS, no charges are levied by that bank on pension payments. As for France where it appears that numerous complaints have been received by UNJSPF, the banks being able to receive funds directly from Frankfurt are

the Société Générale, Crédit Lyonnais, and with few exceptions, Crédit Agricole. According to an agreement with the Pension Fund in Geneva, these banks will not charge any fees on pension payments.“

VDBIO-VORSTAND

- Vorsitzender:** **Klaus Haftendorn** (ILO)
Tel./Fax +41.22.799.6473; E-mail: haftendorn@ilo.org
Postanschrift: VDBIO, Postf. 254, CH-1211 Genf 19
- Stellvertretende Vorsitzende:** **Hans Willmann** (UNHCR)
Tel. +41.22.739.7996; E-mail: willmann@wanadoo.fr
Postanschrift: VDBIO (s. oben)
Reiner Schmidt (CERN)
Tel. +41.22.767.1526; E-mail: reiner.schmidt@cern.ch
Postanschrift: VDBIO (s.oben)
- Schriftführerinnen:** **Claudia Lässig** (UNOG)
Tel. +41.22.917.3564; E-mail: c.lassing@unog.ch
Postanschrift: VDBIO (s.oben)
Nicole Valenta (UNITAR)
Tel. +41.22.917.8451; E-mail: nicole.valenta@unitar.org
Postanschrift: VDBIO (s.oben)
- Schatzmeister:** **Arne Klau** (WTO)
Tel. +41.22.739.5706; E-mail: arne.klau@wto.org
Postanschrift: VDBIO (s. oben)
- Sprecher der Arbeitskreise:** s. separate Liste
- Technische Beisitzer:** **Busso Bartels**
33, rue St. Victor, 1227 Carouge/GE
Tel. +41.22.342.9591; E-mail: bdbartels@compuserve.com
Helmut Creutz
8, rue de Vermont, CH-1202 Genf
Tel. +41.22.734.0354; E-mail: helmutcreutz@bluewin.ch
K. Michael Finger (WTO)
Tel. +41.22.739.5145; E-mail: michael.finger@wto.org
Postanschrift: VDBIO (s.oben)
Dr. Manfred Höfert
8, chemin Edmond-Rochat, CH-1217 Meyrin/GE
Tel.+41.22.782.2320; E-mail: mhoeffert@smile.ch
Dr. Andreas Jesse
10, chemin du Pastel, CH-1218 Grand-Saconnex/GE
Tel. +41.22.788.3609, E-mail: jesse@vtx.ch
Dr. Heinz Luebbe (ILO, R. 1-130)
Tel. +41.22.799.7909, E-mail: luebbe@ilo.org
Postanschrift: VDBIO (s.oben)
Rainer Pritzer (ILO)
Tel. +41.22.799.7256, E-mail: pritzer@ilo.org
Postanschrift: VDBIO (s.oben)
Dr. Hans Friedrich v. Rohland (ILO)
Tel. +41.22.799.7916, Fax: +41.22.798.85.77
E-mail: rohland@ilo.org
Postanschrift: VDBIO (s. oben)

Verbandssekretariat:

Barbara Matzner

Tel./Fax +41.22.788.6477, E-mail: vdbio@compuserve.com

Postanschrift: VDBIO, Postfach 254, CH-1211 Genf 19

Sprecher der örtlichen Arbeitskreise (Kontaktadressen):

Bangkok

Ellen Alradi

UN ESCAP, UN Building, Rachdamnoen Nok, 10200 Bangkok, Thailand

Tel. +662.288.1524; @mail: alradi.unescap@un.org

Stellvertreter:

Dr. Ralph D. Wahnschafft

ESCAP, UN Building, Rajadamnern Avenue, Bangkok 10200, Thailand

Tel. +662.288.1544; Fax +662.288.1010; @mail: wahnschafft.unescap@un.org

Berlin

Martin Vogt

Otto-Nagel-Str. 5, D-14467 Potsdam, Tel.+49.331.3317, Fax +49.331.3318,

@mail: mhvogt@t-online.de

Bonn

Dr. Manfred Kulesa

Fürstenbergstr.20, D-53177 Bonn, Tel+49.228.33.47.25 (priv.);

@mail: m.kulesa@t-online.de

StellvertreterIn:

Gerd Trogemann

UNV, Martin-Luther-King-Str. 8, D-53175 Bonn, Tel.+49.228.815.22.02,

Fax +49.228.815.2001, @mail: gerd.trogemann@unv.org

Brigitte Kreuzpointner

UNFCCC, Martin-Luther-King-Str. 8, D-53175 Bonn, Tel. +49.228.815.1335

Fax +49.228.815.1999, @mail: BKreuzpointner@unfccc.de

Genf

Dr. Hans-F. von Rohland

ILO (R. 1-105), 4, rte.des Morillons, CH-1211 Genf 22

Tel. +41.22.799.79.16; Fax +41.22.798.85.77 @mail: Rohland@ilo.org

StellvertreterIn:

Ruth Hahn-Weinert

UNOG, Palais des Nations, CH-1211 Genf 10

Tel. +41.22.917.36.10, @mail: rhahn-weinert@unog.ch

Andreas Maurer

WTO, 154, rue de Lausanne, CH-1211 Genf 21

Tel. +41.22.739.55.07; Fax +41.22.739.57.63, @mail: andreas.maurer@wto.org

Nairobi

Guenter Karl

UNCHS (Habitat), P.O. Box 30030, Nairobi, Kenya

Tel. +254.262.12.34; Fax +254.262.3080; @mail: Guenter.Karl@unchs.org.

Stellvertreter:

Dr. Christian Holger Strohmann

UNEP, P.O.Box 30552, Nairobi, Kenya

Tel. +254/2/62.31.45, Fax +254/2/62.39.17; @mail: Christian.Strohmann@unep.org

New York

Thomas Kamps

UN, R. S-2455C, New York, N.Y. 10017, USA

Tel. +1.212.963.5008, Fax +1.212.963.3680, e-mail: kamps@un.org

StellvertreterIn:

Angela Kane

UN/DPA, R.3755-A, New York, N.Y. 10017, USA

Tel. +1212.963.2410; Fax +1212.963.1440; @mail: kanea@un.org

Gregor Boventer

UN, R. S-3755-H, New York, N.Y. 10017, USA

Paris

Dr. Sigrid Niedermayer

UNESCO (Education Sector), 7, Place de Fontenoy, F-75700 Paris
Tel. +331.45.68.1114; Fax +331.45.68.5639, @mail: S.Niedermayer@unesco.org

Dr. Miguel Clüsener-Godt

UNESCO (Div. of Ecological Sciences), 1, rue Miollis, F-75732 Paris Cedex 15,
Tel.+331.4568.4146, Fax +331.4568.5804, @mail: m. clusener-godt@unesco.org

Rom

Bernd Bültemeier

FAO/PBE, R. B4L3, Via delle Terme di Caracalla, I-00100 Rom
Tel. +3906.570.53008; Fax +3906.570.54.599,
@mail: Bernd.Bultemeier@fao.org

Stellvertreter/In:

Birgitta Bauer

WFP, Via Cesare Giulio Viola, 68/70, Parco Dei Medici, I-00148 Rom
Tel. +3906.6513.2321; Fax: +3906.6513.2810
@mail: birgitta.bauer@wfp.org

Washington

Dr. Martin Kimmig

IFC, The World Bank (R.9K-286), 1818 H Street, N.W., Washington DC 20433
Tel. +1.202.477.8320; Fax +1.202.477.3150, @mail: mkimmig@ifc.org

StellvertreterIn:

Dr. Bernhard H. Liese

The World Bank, 1818 H Street N.W., Washington D.C. 20433
Tel. +1.202.458.4491; Fax +1.202.522.1616, @mail: bliese@worldbank.org

Gertrud Windsperger

IMF, R. 12-618, 700, 19th St., N.W., Washington DC 20431,
Tel. +1.202.623.4983, Fax +1202.62.36220, @mail: gwindsperger@imf.org

Wien

Karin Rudolph

IAEA, Legal Div., Vienna International Centre, P.O. Box 200, A-1400 Wien
Tel. +43/1/2600.21505; Fax +43/1/2600.29784
@mail: k.rudolph@iaea.org

StellvertreterIn:

Dr. Franz N. Flakus

Westgasse 51, A-2201 Gerasdorf, Tel. +43.224.64.124, Fax +43.2246.4124,
@mail: f.flakus@iaea.org

Ingrid Moesch-Kahiluoto

IAEA, VIC, P.O.Box 200, A-1400 Wien
Tel. +431.2600.21273, Fax +43.2246.4124, @mail:I.Moesch-Kahiluoto@iaea.org

Montreal

Wolfgang Sander-Fischer

ICAO, 999 University St., Montreal, Qc. CANADA H3C 5H7
Tel. +1.514.954.8219, Fax +1.514.954.6287, @mail: wsanderfischer@icao.int

Manila

Dagmar Graczyk

AsDB, P.O.Box 789, Manila 1099, Philippines, @mail: dgraczyk@asiandevbank.org
